

Mit dem Handy «MP 01» von Punkt.ch kann man nur telefonieren und SMS austauschen. Dies ist kein Manko, vielmehr eine Kampfansage gegen die Reizüberflutung

Auf Wiederhören



Schlichtes Design, asketische Ausstattung: Handy «MP 01» von Punkt für ruhige Gemüter.

Ein paar Wochen Geduld vor der Ruhe

Vergangenen September stellte Punkt sein Handy «MP 01» am London Design Festival vor, nun wird es im Fachhandel und in Design-Shops angeboten. Ausserdem kann es auf der Website www.punkt.ch bestellt werden. Allerdings müssen sich Interessenten zunächst ähnlich in Geduld üben wie die Nutzer des

Handys: Das Mobiltelefon der etwas anderen Art ist vorübergehend ausverkauft. Entweder entspricht es einem grossen Kundenbedürfnis, oder der Hersteller hat die Produktionsmengen etwas konservativ berechnet. Wer jetzt online bestellt, soll das 329 Franken teure MP 01 Ende Januar 2016 erhalten. (set.)

Smartphones ähneln sich trotz Vielfalt an Modellen immer mehr: Sie sind gross, sie brillieren mit bunten Displays und üppiger App-Ausstattung. Sie können viel, müssen ständig mit Updates gefüttert werden, und die vielen Apps sorgen für Zerstreuung. Komplette gegen den Strom hingegen schwimmt das «MP 01», ein neues Modell, dessen Bezeichnung frei interpretiert für «Mobile Phone der ersten Generation» steht. Es ist klein, schlicht und kann wenig, aber es ist kein Handy für Senioren. Der Hersteller Punkt mit Sitz in Lugano richtet sich an alle: «Koppelt euch ab und entdeckt wieder die einfachen Dinge im Leben», proklamieren die Macher. Mit diesem Argument können sie durchaus punkten, denn das Smartphone als digitale Allzweckwaffe mit Apps für alle Lebenslagen ist längst nicht (mehr) jedermanns Sache.

Für viele ist weniger mehr. Auf diese Karte setzt das MP 01 und kapultiert uns zurück in die neunziger Jahre, als das Handy noch nicht smart war. Das MP 01 kennt keine Datenverbindungen, mit ihm kann man nur sprechen und SMS austauschen. Sein Menu bleibt schlicht, allein schon aufgrund des asketischen Funktionsumfangs kann man sich hier nicht verirren.

Völlig frei von Firlenfanz

Alles, was Puristen als digitalen Firlenfanz bezeichnen, vom Touch-Display über die Kameralinse bis zur App-Sammlung, bleibt hier aussen vor. Einzig modern ist der integrierte Bluetooth-Funk für die drahtlose Verbindung mit einem Headset. Doch auch in Sachen Statur unterscheidet sich das MP 01 vom Rest der Welt. Das Kunststoffgehäuse ist kompakt (116,5×53 mm) und wiegt nur 88 Gramm. Aufgrund einer Wölbung auf der Rückseite, die der Haptik geschuldet ist, fällt es mit 14,6 mm allerdings mehr als doppelt so dick aus wie das iPhone 6s.

Das vom britischen Designer Jasper Morrison entworfene Punkt-Handy hilft einem zweifellos, sich

auf das Wesentliche zu fokussieren. Man braucht sich nicht um Updates zu kümmern, das Gesprudel aus den sozialen Netzwerken versiegt, und auch die Synchronisation mit der Datenwolke ist kein Thema. So weit so schön, doch wie fühlt sich dieses mehr oder weniger talentfreie Handy im Alltag 2016 an?

Klicken wie einst

Die Installation ist simpel, nach der Wahl von Sprache, Zeitformat und Zeitzone kann es losgehen. Im Selbsttest entdeckten wir durchaus den Reiz der frugalen Ausstattung, kämpften allerdings auch mit Entzugserscheinungen. Die steinzeitliche Software-Ausstattung fordert nämlich ihren Tribut: Die Agenda beschränkt sich auf die Darstellung des Kalenders – Termine kann man keine eintragen. Das Adressbuch ist auf Nummern und Namen limitiert, die man entweder von der SIM-Karte einlesen kann oder händisch «eintöggeln» muss. Und der SMS-Austausch ist so Klick-intensiv wie einst. Mangels virtueller Tastatur drückt man für ein «s» viermal auf die Taste «7» und so weiter.

Natürlich weiss auch Petter Neby, der norwegische Gründer von Punkt, dass das Smartphone in der Geschäftswelt kaum mehr wegzudenken ist. So lockt die Firma potenzielle Kunden mit dem Argument, dieses Modell eigne sich als privates Handy für den Freizeitgebrauch, zum Beispiel mit einer Zwilling-SIM-Karte derselben Nummer wie jener des Geschäftshandys.

Nach dem Test bleiben spontan zwei Feststellungen hängen: Mit einem MP 01 möchte ich nicht im Lift steckenbleiben, wie dies kürzlich mit einem Smartphone geschehen ist – die lange Stunde bis zum Eintreffen des Monteurs war mit dem Smartphone schnell überbrückt. Dafür lernte ich den schlichten Oldie für seine Ausdauer und Genügsamkeit lieben: Man muss ihn eine halbe Ewigkeit nicht laden, und der pflegeleichte Sprechapparat stiehlt einem auch sonst keine Zeit. *Claude Settele*